Als zwei der größten und zugleich häufigsten Arten nennen wir die große Köcherfliege, Phryganea grandis L. und die gestreifte Köcherfliege, Phryganea striata L. Erstere erreicht eine Länge von 18—21 mm, ist gelbbraun mit breiter schwarzer Längsbinde, zeigt zwei weiße Punkte auf den grauen Vorderflügeln, schwarz gesäumte Hinterflügel und braun geringelte Fühler. Letztere mißt nur 15—18 mm, ist dunkelpechfarben, trägt die Hinterflügel wiederum mit schwarzer Längsbinde und zwei weißen Punkten, ringelt dagegen die braunen Fühler schwarz.

(Fortsetzung folgt.)



Die Zauber der Masaisteppe.

Von **Wilhelm Schuster,** Gonsenheim bei Mainz — Säckingen a. Rh.

Mein Freund *C. G. Schillings* wird dem deutschen Volk noch in diesem Jahr eine neue Schilderung des Zaubers der Masaisteppe schenken, jenes gottvollen, prächtigen Zaubers, wie er nur dem unberührten jungfräulichen Land Deutsch-Südostafrikas eigen ist. [1])

„Zauber des Elelescho" nennt ihn das Manuskript. Der Elelescho ist ein Charakterstrauch, eine Komposite; Tarchonantus camphoratus L. nennen ihn die Botaniker. Höhenzüge mit silberblätterigem Elelescho bestanden, würziger Eleleschoduft, nach Elelescho riechendes Wasser am Lagerplatz — folgerichtig auch nach Elelescho schmeckender Tee, Kaffee, Kakao — das ist eine fest im Gedächtnis haftende Erinnerung an diese Heimat der Wildrudel und der Masai, jener untergehenden Nomaden, die dem Strauche den schönen Namen schenkten. Mit Eleleschoblaub, mit Eleleschozweigen schmücken sich die Masaimädchen und Masaikrieger, wie etwa bei uns das alte hessische Dorfmütterchen ein wohlriechendes Blatt aus dem Garten in ihr Gesangbuch legt vor dem Kirchgang. Denn der starke Duft der Eleleschopflanze veranlaßte die Masai, die Blätter des Strauches ihres Wohlgeruches halber als Ohrschmuck zu tragen. So bleiben sich

[1]) Das Werk ist nunmehr bereits erschienen. Ich selbst habe bei der Abfassung dieses Artikels nur erst das Manuskript (gedruckt) in Händen gehabt, das mir vonseiten des berühmten Afrikareisenden (der als Kenner der afrikanischen Verhältnisse auch bei den letzten Reichstagswahlen in Deutschland eifrig mitwirkte) zugesandt wurde.

die Sitten in den verschiedenen Völkern gleich, wie sich die Wege gleichbleiben, die immer wieder gewandelt werden, wenn auch ganz andere Geschlechter und Menschenrassen heraufziehen. In der afrikanischen Region des Elelescho herrscht dieser Strauchbaum in der Art, wie in unserm Vaterlande Eiche, Föhre und Buche oder etwa Wacholder und Haidekraut, wie in England der stachelige, gelbblühende englische Ginster der gebirgigen Landschaft den Charakter aufdrückt. Größer aber doch noch als Haidekraut oder Ginster und mächtiger in seiner Wirkung auf das Gemüt wirkt jener silbergraue, würzig stark duftende seltsame afrikanische Baumstrauch, weil er in jenen Steppengegenden so vorherrschend auftritt, daß mit dem Begriff des Elelescho eben eine ganz bestimmte Vorstellung landschaftlichen Charakters in denen ausgelöst werden muß, die jene fernen Regionen lange Zeit bereist haben.

Ein kleines Stimmungsbild aus der Masaisteppe! „Das kleine Lager," erzählt Schillings, „ist in Schweigen gehüllt, die ermüdeten Träger sind in tiefen und wohlverdienten Schlaf versunken. Nur die Schildwache lauscht in die Ferne hinaus. Erst wenige Tage ist es her, daß uns die aufständischen bergbewohnenden Wakamassia gefährdeten, und nächtliche Vorsicht ist noch nicht vergessen. . . . Gespenstig weben die Mondstrahlen über den See. Nachtschwalben raunen ihr Lied ringsumher dicht am Lager, seltsame Rufe und Laute aus den Kehlen der Wasservögel erschallen am Seegestade — in nicht zu weiter Ferne läßt sich das Schnaufen der Flußpferde vernehmen; Schakale und gefleckte Hyänen umkreisen das Lager, sich durch ihre Stimmen verratend. Das Geheul dieser und die klagende Stimme jener mischt sich zu einem seltsamen Konzert mit der tiefen Baßstimme eines Flußpferdbullen. Die mächtige Stimme dieser Riesen der Gewässer kann an Gewalt hier in der Wildnis kaum übertroffen werden. Unsere Dickhäuter scheinen wenig empfindlich für natronhaltiges Wasser zu sein, denn für Menschen erwies sich das Wasser des Sees, an meiner Lagerstelle wenigstens, völlig ungenießbar; unser Trinkwasser wurde einem kleinen Sumpf am Seegestade entnommen. — Ich gebe mich ganz dem Zauber dieser Einöden, der nächtlichen Stimmung hin. Den müßte ein Meister der Töne in eine Nachtsymphonie zaubern können, in die ergreifendsten Töne bannen, diesen Zauber, der am weltfernen Nakurosee sein Wesen trieb, damals noch, bevor die Europäer ihn erschlagen haben! Denn ich weiß, heute ist er nicht mehr vorhanden; heute ist

der See ein See, wie alle anderen Seen, und er hört den Pfiff der Eisenbahn, die keinen Elefantenzauber dulden kann und darf. Aber damals, im Jahre 1897, habe ich diesen Zauber noch erleben dürfen."

In jener Nacht muß er besonders stark gewesen sein. Denn der Beobachter sah riesige und uralte Elefanten zum See an die Tränke kommen, sich im Uferschlamme wälzen. Und was er am Tage beobachtet hatte, Freundschaft zwischen den verschiedenen Antilopenarten und den Tigerpferden, sah er auch hier wiederum — die Elefanten trieben in nächster Nähe von Flußpferden ihr Wesen, um- und durcheinander, ohne Furcht und Besorgnis. Der uralte Leitelefant, ein Weibchen von ganz ungeahnter Größe, führte, ruhig und gemächlich, eine Herde zur Tränke, mehrere hundert Stück an Zahl. Zahlreiche junge Elefanten befinden sich in Gesellschaft ihrer Mütter; auch ganz kleine, nur wenige Wochen alte, spielten mit ihren Gefährten oder ahmten verständig das Treiben der Alten im Wasser nach, wobei die alten Tiere es sorgfältig zu vermeiden wissen, die jungen zarten Geschöpfe zu beschädigen. [1])

Die Tragödie der Kultur spielt sich natürlich auch schon in Afrika leider ab; da und dort ist der Zauber der Masaisteppe bereits erloschen. Es geht dort so wie in unserer Heimat. Um so empfänglicher sollen wir — wir, die Lebenden — für Natureindrücke sein, und um so mehr müssen wir ein Verständnis haben für alles, was Schutz der Natur, Schutz der Naturdenkmäler — Pflanzen, Tiere, Steinbildungen u. s. w., bedeutet. In dieser Richtung wirkt mit viel Verständnis und hochherzigem Sinn der Internationale Frauenbund für Vogelschutz, dessen deutscher Abteilung Gräfin Günther von der Gröben, Exzellenz, präsidiert (Redakteur des Jahrbuchs ist Oberveterinar Dr. Heuß in Münster i. Westf.).

---

[1]) S. 125 bringt Schillings einen neuen Beleg zu meiner These einer wiederkehrenden wärmeren Zeitepoche, indem nämlich der Duke of Northumberland junge Waldschnepfen zeichnen ließ, wodurch sich ergab, daß diese in England überwintern.